

Nach Aussagen der Hongkonger Kollegen haben die meisten keine Gelegenheit, die englische Sprache praktisch anzuwenden. Deshalb wird das Austauschprogramm als eine gute Möglichkeit der Fortbildung angesehen. Die festlandchinesischen Lehrer seien sehr motiviert zu lernen, heißt es, aber die schwierigen Unterrichtsverhältnisse, wie z.B. der Mangel an Lehrmaterialien, große Klassen (manchmal bis zu 60 Schüler) und ein Lehrer-Schüler-Verhältnis von 1 zu über 20, dazu kaum Kontakte mit Ausländern zum Üben der englischen Sprache, machten den Unterricht wenig effektiv. Die englischen Schulbücher seien voll von Fehlern, und im Unterschied zu Hongkong werde das Fernsehen im Unterricht kaum angewendet. Außerdem fingen die Kinder erst im vierten Grundschuljahr mit Englisch an, während in Hongkong die Kinder teilweise schon im Kindergarten anfangen, Englisch zu lernen. Wie in Conghua dürfte es in den meisten Schulen des Festlandes aussehen, mit Ausnahme der guten Schulen in den Großstädten und einiger hervorragender Privatschulen.

Die Hongkonger Organisation setzt sich intensiv für stärkere Kontakte, vor allem im Rahmen von Austauschprojekten, ein. Sie empfiehlt, daß Hongkonger Schulbuchverlage Englischbücher veröffentlichen, die die chinesische Kultur stärker in den Mittelpunkt rücken und sich nach den chinesischen Systemen richten, damit sie für Schüler auf dem Festland verwendbar sind. Außerdem sollen Hongkonger Lehrerbildungsanstalten im Austausch Lehrer und Studenten in den Ferien nach China schicken; auf diese Weise könnten die festlandchinesischen Lehrer ihren Horizont erweitern. Nicht zuletzt sollen in zunehmendem Maße Partnerschaften zwischen Hongkonger und festlandchinesischen Schulen gegründet werden. (Vgl. SCMP, Internet Ed., 7.5.98) -st-

Macau

28 Chinesisches Vorbereitungskomitee für die Rücknahme Macaus gebildet

Der Countdown zur Übergabe der portugiesischen Enklave an die VR China (20. Dezember 1999) ist in die letzte Phase getreten. Am 5. Mai wurde in Beijing ein Vorbereitungskomitee für die Gründung einer Sonder-

verwaltungsregion (SVR) Macau unter chinesischer Souveränität offiziell gebildet. Das Komitee hat 100 Mitglieder, davon 60 Vertreter von Macau und 40 von China. Den Vorsitz hat Qian Qichen, Vizeministerpräsident der chinesischen Regierung. Von den neun stellvertretenden Vorsitzenden sind fünf aus Macau und vier aus China. Das Komitee untersteht dem Nationalen Volkskongreß (NVK) der VR China. Es hat die Hauptaufgabe, die exekutiven, legislativen und juristischen Organe der SVR Macau zu bestimmen. Gemäß eines NVK-Beschlusses vom 31. März 1993 wird der erste Regierungschef (Chief Executive) der SVR Macau von einem Wahlkomitee gewählt. Die 200 Mitglieder des Wahlkomitees werden vom Vorbereitungskomitee ausgewählt: 60 aus der Wirtschaft, 50 aus kulturellen und freiberuflichen Kreisen, 50 aus Gewerkschafts-, Religions- und anderen sozialen Körperschaften, 40 aus dem Kreis von Expolitikern und Macauer Vertretern im NVK und Nationalen Komitee der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes.

Bei der Zusammensetzung des legislativen Organs sollen prinzipiell die gegenwärtigen Abgeordneten weiter ihren Sitz behalten, und zwar über 1999 hinaus bis zum 15. Oktober 2001.

Was die Justiz angeht, sieht das chinesische Grundgesetz für die SVR Macau ein System von drei Instanzen einschließlich eines höchsten Berufungsgerichts vor. Darüber hinaus soll noch ein Verwaltungsgericht entstehen. Die Richter auf allen Ebenen werden vom SVR-Regierungschef auf Vorschlag einer unabhängigen Kommission von Juristen und prominenten Persönlichkeiten ernannt.

Laut Qian Qichen ist das Vorbereitungskomitee sowohl Entscheidungs- als auch Ausführungsorgan. Es werde alle Maßnahmen treffen und dem NVK Vorschläge unterbreiten, um eine reibungslose Übernahme Macaus zu garantieren. Aber seine Beschlüsse können erst nach dem Machtwechsel in Macau in Kraft treten. Bis dahin bleibt das Territorium noch unter der Herrschaft der Portugiesen. So machte Qian in seiner Rede bei der Gründungstagung des Vorbereitungskomitees am 5. Mai eine Bemerkung, daß sich das Vorbereitungskomitee nicht „direkt“ in die portugiesische Verwaltung in Macau vor dem 20. Dezember 1999 einmischen wolle. Es werde allerdings auf eine Reihe von Angelegenheiten hinsichtlich des Übergangs „entsprechend“ achtge-

ben, insbesondere auf viele langfristige und sich wiederholende Probleme mit wichtigen sozialen Auswirkungen. (DGB und SWB, 7.5.98)

Bilaterale Verhandlungen über den Übergang Macaus vor und nach dem Machtwechsel finden in der chinesisch-portugiesischen Liaisongruppe statt. Dort bemängeln die Chinesen, daß die portugiesische Seite bislang die „Lokalisierung“ (d.h. Entkolonisierung) der führenden Ämter und der Gesetze Macaus nicht schnell genug vorangetrieben habe. Andererseits verlangen die Portugiesen von den Chinesen, die Grundrechte der Bürger und die kulturelle Tradition Macaus einschließlich des Portugiesischen neben dem Chinesischen als Amtssprache nach dem Machtwechsel zu gewährleisten. Die Chinesen sehen es als ihre innere Angelegenheit an und wollen außer den Regelungen in der Gemeinsamen Erklärung beider Seiten von 1987 über Macau und dem SVR-Grundgesetz für Macau keine neuen Verpflichtungen eingehen. (SWB, 18.12.97, 20. und 28.1.98)

Seit kurzem gibt es einen neuen Streit beider Seiten über die Ausarbeitung des Haushalts Macaus für die Jahre 1999 und 2000, bei der die Chinesen mitwirken wollen. Die Portugiesen weigern sich jedoch, den chinesischen Anspruch zu akzeptieren. (XNA, 19.5.98; SWB, 30.5.98)

Noch nicht ganz geklärt ist die Nationalitätsfrage. Für Beijing gelten alle Einwohner Macaus als chinesische Staatsbürger, sofern sie unter die Bestimmungen des Nationalitätsgesetzes der VR China fallen. Rund 80.000-100.000 Chinesen einschließlich der etwa 13.000 Macanesen (sino-lusitanische Mischlinge) verfügen über einen portugiesischen Paß. Gemäß der sino-portugiesischen Vereinbarung brauchen sie ihn nach dem Machtwechsel nicht abzugeben, doch können sie damit in Macau wie in China keinen konsularischen Schutz Portugals genießen. Fraglich ist, ob ihre nach dem Machtwechsel geborenen Kinder noch die portugiesische Staatsangehörigkeit beantragen können. Die portugiesische Regierung hat erklärt, daß nach dem Machtwechsel keiner mehr aufgrund seiner Beziehungen zu Macau die portugiesische Staatsangehörigkeit erwerben kann. Die chinesische Regierung lehnt Doppelnationalität grundsätzlich ab. -ni-

29 Welle von Bombenattacken

Im Laufe des Berichtsmonats Mai hat sich eine Serie von Bombenattacken ereignet. Man vermutet, daß es sich dabei um Racheakte von Untergrundbanden an die Polizei handelt. Seit zwei Jahren herrscht in der portugiesischen Enklave ein langwieriger Bändenkrieg hinsichtlich des Einflusses auf das Spielkasinogeschäft. Im vergangenen Jahr wurden in der Stadt mit 422.000 Einwohnern mindestens 29 Personen ermordet, davon 18 bei Triadenkämpfen. Als die Regierung mit verstärkten Maßnahmen die Lage in den Griff zu bekommen versuchte, wurden auch Sicherheitsbeamte wiederholt angegriffen.

Wie in C.a. (1998/3, Ü 41 und 1998/4, Ü 31) berichtet, starben der Chef des Casino Inspection Division, Francisco Amaral, und ein Marinepolizist, Chu Ion-ka, bei einem Attentat im März dieses Jahres. Mitte April wurde der Fahrer des Sicherheitsministers (secretary of security) auf offener Straße erschossen. Am 1. Mai explodierte der Wagen des Polizeichefs, Antonio Marques Baptista, durch eine Bombe. Kurz darauf wurde der Boß der Triade 14K, Wan Kuok-koi (43), mit dem berühmten Spitznamen „Bruchzahn-Pferd“ (Bengyaju) verhaftet. Nachdem die Polizei die Anklage gegen Wan erhoben hatte, gab es in der Nacht zum 8. Mai 24 Bombenexplosionsfälle. Am folgenden Tag wurden sogar zwei Brandbomben vor das Hauptquartier der Sonderpolizeitruppe geworfen. Weitere Explosionen wurden am 11. und 14. Mai gemeldet. (DGB, 10., 11. und 13.5.98)

Innerhalb von zwei Wochen nach der Festnahme des „Bruchzahn-Pferdes“ gab es insgesamt 50 Bombenattacken, wobei 73 Fahrzeuge zertrümmert oder beschädigt wurden (SCMP, internet edition, 15.5.98). Der Versuch, durch einen brennenden Lieferwagen eine Tankstelle explodieren zu lassen, konnte von der Polizei noch rechtzeitig verhindert werden (DGB, 16.5.98). Am 11. Mai hat die Polizei in einer Wohnung eine verdächtige Produktionsstätte von Brandbomben aufgedeckt und 11 Jugendliche festgenommen (SCMP, internet edition, 12.5.98; DGB, 13.5.98).

Infolge der Verschlechterung der öffentlichen Sicherheit und der anhaltenden Wirtschaftskrise in der Region besuchten in den ersten Monaten d.J. im Jahresvergleich 8,4% weniger Touristen Macau (XNA, 3.6.98). Die Steuereinnahmen aus dem Spielkasi-

nogeschäft, die Hauptfinanzquelle der Regierung, verminderten sich in den ersten vier Monaten d.J. gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rd. 9% auf 5,1 Mrd. Patacas (umgerechnet 645,6 Mio. US\$) (XNA, 12.3.98). Bei einer jüngsten Meinungsumfrage des Macao Development Strategy Research Center sahen 97% der 3.096 Befragten in der Sicherheit die größte Sorge, und 89% äußerten sich über die Wirtschaftslage besorgt (XNA, 21.5.98). Die Arbeitslosenquote lag im ersten Quartal d.J. bei 3,3%, 0,9% höher als vor einem Jahr (XNA, 8.5.98). -ni-

Taiwan

30 Ausländische Investitionen und Investitionen im Ausland

Im vergangenen Jahr hat das Wirtschaftsministerium der Taipeier Regierung insgesamt Investitionen in Höhe von 4.267 Mio. US\$ aus dem Ausland genehmigt, 73,4% mehr als 1996. Davon entfielen 2.310 Mio. US\$ auf die verarbeitende Industrie, 545 Mio. US\$ auf die Finanz- und 518 Mio. US\$ auf die Handelsbranche. Überseechinesen investierten insgesamt 388 Mio. US\$ (+127,3%); davon war der Anteil aus den Philippinen 261 Mio. US\$, aus Hongkong 74 Mio. US\$ und aus den USA 37 Mio. US\$. Die Investitionen von Ausländern betragen 3.879 Mio. US\$ (+69,4%), und zwar 851 Mio. US\$ von den Japanern, 454 Mio. US\$ von den US-Amerikanern und 400 Mio. US\$ von den Europäern.

Taiwan's foreign direct investment

	1952-1986	1987-1997
Total FDI * (Unit: US\$1000)	271,832	15,041,775
Asia	32.31%	36.30%
America	62.76%	57.55%
Europe	1.64%	4.16%
Oceania	2.15%	0.69%
Africa	1.13%	0.75%
Other	—	0.55%

Source: Investment Commission, Ministry of Economic Affairs
* FDI officially approved by the ROC government

Auf der anderen Seite hat das Ministerium Investitionen taiwanesischer Unternehmen im Ausland in Höhe von 2.894 Mio. US\$ genehmigt, 33,6% mehr als im Jahr 1996. Davon ent-

fielen 997 Mio. US\$ auf die Finanzbranche (-1,7%) und 966 Mio. US\$ auf die verarbeitende Industrie (+48,7%). Die Investitionen in den USA lagen mit 728 Mio. US\$ (+101,8%) an erster Stelle; Singapur mit 230 Mio. US\$ (+39,6%) und Hongkong mit 142 Mio. US\$ (+136,3%) nahmen den zweiten bzw. dritten Platz ein. Darüber hinaus investierten taiwanesisische Unternehmen trotz der abgekühlten politischen Beziehungen zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße im letzten Jahr 4.334 Mio. US\$ (+250%). Davon entfielen 875 Mio. US\$ auf die elektronische Industrie (+220%) und 396 Mio. US\$ auf die Metallindustrie (+210%). 1.721 Mio. US\$ an Investitionen gingen nach Guangdong (+500%) und 1.247 Mio. US\$ nach Jiangsu (+130%). (*Domestic & Foreign Express Report of Economic Statistics Indicators*, Department of Statistics, Ministry of Economic Affairs, Taipei, Jan. 1998, S.14f.)

Von 1952 bis 1997 hat das Ministerium insgesamt über 15,3 Mrd. US\$ Auslandsinvestitionen genehmigt. Hier wurden offenbar die taiwanesischen Investitionen auf dem chinesischen Festland nicht eingeschlossen, da dieses für die Regierung Taipei nicht als Ausland angesehen wird. Außerdem haben viele kleine und mittlere Unternehmen Taiwans ihre Investitionen im Ausland, zumal auf dem chinesischen Festland, bei der Regierung nicht registrieren lassen. Der englischen Zeitschrift *The Economist* zufolge gilt Taiwan seit 1995 als der siebentgrößte Investor der Welt. Seine Auslandsinvestitionen haben z.Z. bereits 85 Mrd. US\$ erreicht (zit. nach FCJ, 22.5.98). -ni-

31 Offizielle Wachstumsvoraussage der Wirtschaftsleistung 1998 auf 6,02% reduziert

Das für Budget und Statistiken zuständige Amt im Exekutiv Yuan (Regierung) DGBAS (Directorate-General of Budget, Accounting and Statistics) korrigierte am 21. Mai seine Voraussage bezüglich der Zuwachsrate des Bruttoinlandprodukts (BIP) von 6,18% weiter nach unten auf 6,02%. Im ersten Quartal d.J. wurde ein reales Wirtschaftswachstum von 5,92% verzeichnet, niedriger als die Voraussage von 6,18% im Februar; auch für das zweite Quartal wurde ein sinkendes Wirtschaftswachstum auf 5,78% vorausgesagt. Erst für das dritte und vierte Quartal wird jeweils eine höhere Wachstumsrate von 6,16% bzw. 6,18% vom DGBAS erwartet. Für das näch-